

Was ist ein Luftgewehr? Wissenswertes zu den Funktionsprinzipien sowie Rechtslage und Haftung!

Seit geraumer Zeit werden vermehrt Waffenkontrollen bei Ihnen Zuhause durchgeführt. Sollten Sie noch Luftgewehre in Ihren Besitz haben, sollten Sie die einschlägigen Vorschriften dazu kennen.

Gesetzliche Lage für Luftgewehre

Generell fallen alle Waffen, deren **Bewegungs- oder Geschossenergie über 0,5 Joule** beträgt, unter die Bestimmungen des **Waffengesetzes**. Dieser Wert drückt die kinetische Energie eines Projektils aus. Unter **Mündungsenergie** wird die Energie verstanden, die das Geschoss beim Verlassen des Laues erreicht.

Das Gesetz nennt **7,5 Joule Bewegungsenergie** als Grenze für den freien Erwerb, alle Waffen, die eine höhere Leistung aufweisen sind **erwerbsscheinpflichtig** (Waffengesetz, [Anlage 2](#) zu § 2 Abs. 2 bis 4 – Waffenliste).

Waffen mit einer **Geschossenergie zwischen 0,6 und 7,5 Joule** gelten als **erlaubnisfrei** und sind ohne Einschränkung zum Verkauf an volljährige Personen zugelassen. Die Waffen müssen allerdings mit dem sogenannten „**Fünfeck**“ gekennzeichnet sein.

- Es bedarf keiner **Waffenbesitzkarte**, jedoch ist das Tragen des Luftgewehres in der Öffentlichkeit untersagt. Dazu müsste ein **Waffenschein** vorliegen, dessen Erhalt strengen gesetzlichen Regulierungen unterliegt. Das Tragen der Waffe in der Öffentlichkeit **ohne gültigen Waffenschein ist** mit einem [Bußgeld](#) bis zu € 10.000,-- oder einer [Freiheitsstrafe](#) bei schweren Vergehen bedroht.
- Liegt die **Geschossenergie über 7,5 Joule**, dann ist die Waffe **erlaubnispflichtig**, eine **Waffenbesitzkarte** muss vorliegen, das Führen ohne Waffenschein ist untersagt.

Hinsichtlich der Geschosse für Luftgewehre gibt es laut **Waffenrecht** keine gesetzlichen Vorgaben, der bestimmungsgemäße Gebrauch ist beschränkt **auf zugelassene Schießstände**. In Ausnahmefällen ist die Schussabgabe **auf umfriedeten Grundstücken** erlaubt, wenn der Eigentümer zustimmt und die Geschosse das Grundstück nicht verlassen können. Letzteres ist in aller Regel schwer sicherzustellen, denn die Dimensionen sind nicht nur Breite und Länge, sondern auch der Luftraum über dem Grundstück ist zu berücksichtigen.

Experten sprechen davon, dass **200 Meter Entfernung nach allen Richtungen** die Mindestanforderungen sind. Selbst Kugelfänge oder Geschößtunnel können bei Unterschreitung dieser Anforderung nicht ausreichend sein.

Auf zertifizierten Schießsportplätzen ist die Sicherheit durch **behördlich angeordnete Maßnahmen** gegeben. Abhängig von der **Absicht** des Betreibers ist der Gebrauch von Schusswaffen nach den Bestimmungen der Platzordnung zulässig.

Was bedeutet der Ausdruck „Fünfeck“?

Es handelt sich um eine besondere Kennzeichnung von Waffen und ist die Gewährleistung dafür, dass bei dieser Waffe die Geschossenergie mit max. 7,5 Joule begrenzt ist. Sie ist zum Verkauf **nur für Personen ab 18 Jahren zugelassen**. Die Grenze der **Geschossenergie liegt in Deutschland bei 7,5 Joule**, darüber hinaus ist die Waffe erwerbsscheinpflichtig.

Wie bekommt man eine Waffenbesitzkarte?

Was ist ein Luftgewehr? (© wolf1984 – stock.adobe.com)

Grundsätzlich ist die **regionale Waffenbehörde** zuständig, bei der der **Antrag** zu stellen ist. Geregelt sind die Voraussetzungen im § 4, Waffengesetz (WaffG).

In erster Linie prüft die **Behörde**, ob hinter dem Antrag ein Bedürfnis steht, dass die Ausstellung einer **Waffenbesitzkarte** rechtfertigt. Die anderen Voraussetzungen sind:

- Der Antragsteller hat das **18. Lebensjahr vollendet** (§ 2 Abs. 1 WaffG).
- Der Nachweis der **erforderlichen Zuverlässigkeit** (§ 5 WaffG) und der **persönlichen Eignung** (§ 6 WaffG) ist erbracht.
- Die **erforderliche Sachkenntnis** ist nachgewiesen (§ 8 WaffG).
- Es liegt eine **gültige Haftpflichtversicherung** mit einer Pauschalsumme von mind. 1 Million EUR für Personen- und Sachschäden vor.

Falls die Behörde Zweifel an der Eignung oder Zuverlässigkeit hat oder der Antrag abgewiesen wird, ist ein **psychologisches Gutachten** zu erstellen.

Eine **Waffenbesitzkarte** ist nicht auszustellen, wenn der Antragsteller zu mindestens einem Jahr **Freiheitsstrafe** rechtskräftig verurteilt wurde (Sperrfrist: 10 Jahre).

Das Bedürfnis liegt meist bei **Sportschützen** und **Jägern** vor, sowie Personen, die die Waffe aus **beruflichen Gründen** führen. Es ist alle 5 Jahre erneut nachzuweisen.

Unterschied Waffenbesitzkarte zu Waffenschein (Waffenpass)

Der Waffenpass berechtigt den Besitzer zum Erwerb, **Besitz** und Führen einer bestimmten Anzahl von genehmigungspflichtigen Schusswaffen. Ein Waffenschein wird von der zuständigen regionalen Waffenbehörde ausgestellt und es bedarf eines hohen, nachvollziehbaren Bedarfs. Meist handelt es sich um Personen, die eine entsprechende Bedrohung glaubhaft nachweisen können.

Die Behörde kann Waffenpässe eingeschränkt für bestimmte Tätigkeiten ausstellen (Sicherheitspersonal), wobei eine zeitliche und örtliche Einschränkung ausgeschlossen ist.

Der Waffenpass ist nicht gleichzusetzen mit dem Europäischen Feuerwaffenpass oder der Waffenbesitzkarte, die beide nur den Besitz regeln, nicht jedoch das Tragen.

Was ist unter Anscheinswaffen zu verstehen?

Auch Luftgewehre sind auf den ersten Blick als **Schusswaffe** zu erkennen. Das Tragen in der Öffentlichkeit ist auch dann verboten, wenn es sich um eine **funktionsunfähige Attrappe** handelt. Sie unterliegen den strengen Waffentransportbestimmungen und es ist untersagt, sie weder **zugriffs- noch einsatzbereit** in der Öffentlichkeit zu tragen oder den Anschein zu erwecken, dass es sich um eine funktionsfähige Waffe handelt. Der Verstoß gegen das Tragen von Anscheinswaffen ist mit Bußgeld bis zu € 10.000,-- bedroht, da es sich um eine **Ordnungswidrigkeit** handelt.

Altersgrenzen für die Verwendung von Luftgewehren bis 7,5 Joule (Sportdisziplinen)

12 bis 13 Jahre	10 bis 11 Jahre	8 bis 9 Jahre
Versicherungsnachweis	- Versicherungsnachweis - Ärztliche Bescheinigung empfohlen . - Bescheinigung des Vereins (schießsportliche Begabung).	- Versicherungsnachweis - Ärztliche Bescheinigung erforderlich . - Bescheinigung des Vereins (schießsportliche Begabung).

	- Ausnahmegenehmigung von der Landesbehörde.	- Ausnahmegenehmigung von der Landesbehörde.
Schriftliches Einverständnis des Sorgeberechtigten oder persönliche Anwesenheit.		
Qualifizierte Aufsicht mit Eignung zur Kinder- / Jugendarbeit oder Sorgeberechtigter ist selbst beim Schießen anwesend.		

Luftgewehr - Regelungen zur Haftung

Im Regelfall findet **ein regulärer Schießbetrieb** auf den vorgesehenen und dafür eingerichteten Schießplätzen statt. Die Haftung lastet einerseits auf dem **Schützen**, der einen Unfall verursacht hat, andererseits auf **dem Verein, der Organisation**, die den Schießstand betreibt.

- **Haftung des Schützen:** Es werden die Parameter **Fahrlässigkeit** und nötige Vorsicht zur Bewertung herangezogen. Sie kommen in den meisten Fällen bei Missachtung der Sicherheitsbestimmungen zum Tragen.
- **Haftung des Betreibers:** Der Schießbetrieb muss den gesetzlichen Vorgaben gemäß organisiert sein:
 - Genügend **Aufsichtspersonal** auf dem Stand. Dazu muss die betreffende Aufsichtsperson in einem vom Verein / der Organisation geführten Verzeichnis eingetragen sein. Der Schützenverein ist verpflichtet, für die erforderliche **Qualifikation** der Standaufsicht zu sorgen.
 - Für die Betreuung und Aufsicht von Jugendlichen ist ein Nachweis für die Qualifikation erforderlich (**Jugendschießleiter**).

Für den **Betrieb** einer Schießanlage ist eine **gültige Haftpflichtversicherung des Vereines** erforderlich. Die Versicherungssumme hat mindestens 1 Million EUR pauschal für Personen- und Sachschäden zu betragen.

Wie sind die Bestimmungen für den Transport eines Luftgewehrs?

Generell ist für das **Tragen einer Waffe in der Öffentlichkeit** ein Waffenschein Voraussetzung. Von einer erlaubnisfreien Transportform spricht das Gesetz, wenn das Gewehr während dieser Zeit nicht **schuss- und zugriffsbereit** ist. Ein schneller Zugriff muss ausgeschlossen sein (Trennung von Waffe und Munition). Das Gesetz **definiert jede Beförderung der Waffe als Transport**, solange diese nicht der Tätigkeitsausübung (Jagd oder Sport) dient.

Will man eine Waffe in **öffentlichen Verkehrsmitteln** transportieren (Bahn, Bus, Flugzeug, Seilbahnen, etc.), dann gelten zusätzlich die **Transportbedingungen** des Verkehrsunternehmens.

Was bedeutet „nicht schussbereit“ im Zusammenhang mit Transport?

Grundsätzlich nimmt der Gesetzgeber **keine Trennung der Transportmittel** vor. Auto, Fahrrad oder auch zu Fuß: Laut Gesetz handelt es sich immer um einen Waffentransport, wenn die Bewegung nicht der Tätigkeit dient oder keine Sportausübung ist.

- Die Waffe darf **sich weder einsatz- noch zugriffsbereit** im Transportmittel befinden. Der in Kriminalfilmen so oft gezeigte Griff ins Handschuhfach, in dem eine Pistole zu sehen ist, ist im gesetzlichen Sinne kein erlaubter Transport und deshalb mit Bußgeld bedroht.
- Die Waffe darf **nicht geladen** sein, ein verschließbarer Waffenkoffer oder Waffenfutteral ist vorgesehen.
- Sicherheitsgründe sprechen für eine **Trennung von Munition und Waffe** während des Transports.
- In der Waffe selbst darf sich **keine Munition** befinden, die Möglichkeit eines schnellen Ladens ist zu unterbinden.

Luftgewehr - Strafen bei Verletzungen der Transportbestimmungen

Die Höhe des Bußgeldes beläuft sich bis zu € 10.000,--. Geld- oder Freiheitsstrafen sind in schweren Fällen möglich:

- Fehlen der **Erlaubnis zum Waffenbesitz** (Waffenbesitzkarte).
- Transport **verbotener Waffen**.
- **Gefährdung** anderer Personen durch Fahrlässigkeit oder Vorsatz.

Vorschriften für die Aufbewahrung

Diese Waffen sind **ebenso sicher zu verwahren** und einzuschließen. Bis zu 7,5 Joule Geschossenergie sind **verschließbare Schränke / Truhen** ausreichend. Die Munition ist immer getrennt von der Waffe zu verwahren. Stärkere Waffen, auch wenn es sich um Luftgewehre handelt, erfordern ein gesichertes Behältnis (Tresor mit Widerstandsgrad 0 oder 1 nach DIN/EN 1132-1).

Funktionsweise eines Luftgewehrs

Es ist eine Waffe, die ein **Projektile mit komprimierter Luft, Gas- oder Federdruck** mit hoher Energie aus dem Lauf treibt. Das Prinzip ist, dass sich verdichtete, auf Vorrat gespeicherte Luft bei der Auslösung (Schussabgabe) entspannt,

dann durch ein Ventil gepresst wird und so **hohe kinetische Energie** entwickelt, die auf das Geschöß einwirkt. Anstatt Luft kann kaltes Treibgas (Kohlendioxid) das Projektil antreiben.

Unter „Luft“ in diesem Sinne versteht man ein Gemisch von **Stickstoff und Sauerstoff** im Verhältnis 80 zu 20. Dieses Gemisch wird verdichtet, speichert so die Energie. Bei Schussabgabe wird sie freigesetzt, dehnt sich aus und **beschleunigt das Geschoss**.

Im Gegensatz zu Feuerwaffen erfolgt bei diesen die **Explosion einer Treibladung**. Es entsteht ungleich höhere Energie als beim Luftgewehr.

Gängige Verfahren bei Luftgewehren

Im Laufe der Zeit haben sich unterschiedliche Verfahren entwickelt, die sich am Verwendungszweck der Waffe orientieren:

- **Federspeicher:** einfach zu bedienende Waffe, bei der der Kolben durch eine Feder gespannt wird. Beim Entspannen baut sich vor dem Kolben ein Luftdruck bis zu 150 bar auf, der das Geschoss aus dem Lauf treibt. Bei diesem Verfahren ist nachteilig, dass beim Abfeuern starke Erschütterungen auf den Schützen einwirken. Es ist eine Waffe, robust und mit einfachem Konstruktionsaufwand. Die Kosten für Geschosse sind geringer als bei anderen Modellen.
- **Gasdruckspeicher:** Das Gerät, das das komprimierte Gas bereitstellt, ist in aller Regel außerhalb der Waffe angebracht. Bei der Schussabgabe öffnet sich ein Ventil, das gestaute Gas dringt mit hohem Druck in den Geschossraum, die Patrone wird beschleunigt und verlässt mit hoher Geschwindigkeit den Lauf. Diese Waffe ist relativ frei von Erschütterungen, da das Schlagstück ein geringes Gewicht hat.
- **CO₂-Systeme:** Vor der Schussabgabe wird CO₂ aus einer Kartusche in einen Druckbehälter geleitet. Der Inhalt des Behälters treibt das Projektil aus dem Lauf. Die Vorteile dieser Lösung sind konstant bleibender Druck und gleichbleibende Schussenergie. Allerdings ändert sich der Druck bei unterschiedlichen Temperaturen, die Trefferleistung ist instabiler.
- **Pumpsysteme**
 - **Prinzip der Luftpumpe:** Mittels Pumpbewegungen, vergleichbar mit dem Aufblasen eines Fahrradreifens, wird in einem Tank ein bestimmter Luftdruck erzeugt. Aus diesem „Speicher“ wird die Luft bei Schussabgabe entnommen. Anstatt manuell zu pumpen, haben moderne Systeme die Möglichkeit, den Tank mit Pressluft zu befüllen.
 - **Pressluftsysteme (Pr-Charged-Pneumatic):** Aus einer Druckluftflasche leitet man komprimierte Luft in den Druckluftspeicher. Druckluftwaffen liefern konstante Geschossenergie und finden mittlerweile immer mehr Anklang in den Kreisen der Sportschützen.

Im Vergleich zu einem **Autoreifen** beträgt in diesem der Luftdruck 2 bis 3 bar. Selbst bei diesen Werten ist die Kraft spürbar, wenn aus dem Reifen plötzlich die Luft entweicht. Umso höher ist die Wirkung beim Luftgewehr, weil einerseits der Druck höher ist, andererseits verdichtet die kleine Ausströmöffnung das Gas und gibt die Energie zielgerichtet auf kleinem Raum ab.

Welche Arten von Luftgewehren gibt es?

Abhängig vom Zweck sind es hauptsächlich zwei Arten, die es auch als freiverkäufliche Waffen gibt:

- **Einzellader:** Einzelzuführung von Projektilen, mehrheitlich Diabolos. Verwendung als sehr präzise Luftgewehre im Wettkampf. Der Schütze legt das Geschoss direkt in einer Vertiefung am hinteren Laufende ein.
- **Mehrlader:** Aus einem Magazin erfolgt die Zuführung der Munition, damit ist eine schnellere Schussabgabe möglich. Die Beförderung in die Ladekammer besorgen Ladestifte, die Munition liegt in Stangen-, Trommel- oder Schüttmagazinen bereit. Diabolos oder Spitzgeschosse eignen sich am besten für Trommelmagazine, Rundkugeln finden in Stangen oder Schüttmagazinen Verwendung.

Welche Geschosse finden in einem Luftgewehr Verwendung?

Es hängt vom Kaliber (Innendurchmesser des Laufes) des Luftgewehres ab. Dadurch bestimmen sich die Außendurchmesser (Geschosskaliber) der Projektile. Die gängigsten Arten sind:

- **Diabolos mit** einem Kaliber von 4,5 mm (0,177 Zoll) bis zu 6,35 mm finden sich meist in erlaubnisfreien Waffen und sind in Sport- und Schützenvereinen gebräuchlich. Der **Begriff** leitet sich aus dem Altgriechischen ab (ich werfe hinüber) und das Projektil weist verschiedene Formen auf:
 - **Spitzkopf, Hohlspitz:** Schädlingsbekämpfung.
 - **Flachkopf, Rundkopf, Linsenkopf (Bulldog), Field Target:** Sportschießen.
 - **Hohlspitz:** Fast ausschließlich zur Jagd allerdings sind mindestens 15 bis 35 Joule Geschossenergie erforderlich, um die gewünschte Wirkung (Aufpflanzung beim Einschlag) zu erreichen. Die Waffe, mit der solche Energien zu erreichen sind, ist dann nicht erlaubnisfrei, obwohl noch immer ein Luftgewehr.
 - **Materialien, die bei Diabolos Verwendung finden:**
 - **Blei-Antimon-Legierung:** Prallt an einem Kugelfang nicht ab, da es weiches, leicht verformbares Material ist und deshalb rasch an kinetischer Energie verliert. Diese Projektile sind umweltgefährlich und bedürfen besonderer Vorsichtsmaßnahmen.
 - **Zinn:** Leichter als Blei, auf größere Distanzen geht die Energie schnell verloren, selten in Verwendung.
 - **Kunststoff:** Weicher als Blei, verringerte Mündungsenergie durch Reibungsverluste in den Zügen des Laufes.
 - **Kupfer:** Es finden keine reinen Kupfergeschosse Verwendung, jedoch Bleipatronen mit Kupferummantelung.
 - **Hartkern-Kunststoffgeschosse:** Ein weicher Kunststoffmantel umschließt einen harten Kern (Zinn oder Stahl) mit unterschiedlichen Kopfformen. Nach mehrmaligen Gebrauch

bleiben Kunststoffreste im Lauf zurück, die
Mündungsgeschwindigkeit und Präzision beeinflussen.

- **Rundkugeln:** Finden vor allem bei Durchladern mit Magazinen Verwendung. Entweder als aluminiumbeschichtete Stahlkugeln oder Kugeln aus Kupfer.
- **Haarbolzen:** Beim Schießen auf Zimmerdistanz vergleichbar Dartpfeilen. Ein spitzer Stahlstift mit einem Faserbüschel am Ende, das für die Aerodynamik sorgt. Nur für Bolzengewehre geeignet, deren Lauf glatt ist (keine Züge).

Jura-Forum.de-Tipp: Viele Sportschützen und Jäger wollen auf Ihren Waffen Schalldämpfersysteme anbringen. Dabei ist zu beachten, dass diese rechtlich den Schusswaffen gleichgestellt sind. Das bedeutet, dass Schalldämpfer auf Waffen bis zu 7,5 Joule Mündungsenergie von allen Personen über 18 Jahre frei zu erwerben und auch zu gebrauchen sind. Es ist allerdings laut §§ 21, 26 WaffG verboten, Schalldämpfer im Eigenbau herzustellen und zu verwenden.